

LVB-Forum

lvb.inform 2021/22-04

Im «lvb inform 21/22, Nummer 04» beginnt meine geistige Freude schon beim Titel des Editorials mit den «Lehrermangelercheinungen», weil er eine gekonnte Kombination von zwei eigenständigen Begriffen darstellt, die für sich eine Welt sind. Wenn ich dann das gehaltvolle Editorial lese, bin ich als Lehrkraft im Bild über den herrschenden Lehrermangel und schätze ausserdem, dass der Autor die Sachlage klar wertet, auf die Zusammenhänge verweist, sozusagen für mich das Thema im bildungspolitischen Kontext einordnet.

Vielleicht tönt es etwas pathetisch, aber es ist mir ein Anliegen, dass ich von meiner Zunft würdig vertreten werde. Es war mir auch beim Ausbilden der zukünftigen Lehrkräfte immer ein Anliegen, dass Lehrkräfte unter ein gewisses intellektuelles (und auch Bildungs-) Niveau nicht fallen sollten. Deshalb macht es mich stolz, wenn die LVB-Zeitung «e Schnuure macht», wie man so schön sagt. Mit Freude habe ich deshalb gelesen, dass der sich selbst als Vielschreiber bezeichnende Roger von Wartburg weiterhin sprachlich in Erscheinung treten wird. Vielschreiber tönt in diesem Zusammenhang abwertend. Ich zehre vom Gehalt dieser Vielschreiberprodukte.

Eine weitere Wohltat sind die Perlen, die von Roger von Wartburg gesammelt werden. Sie sind Labsal auf meine alte, vom Zeitgeist strapazierte Lehrerseele. Als Lehrkraft mit über vierzig Jahren Erfahrung verfluche ich die vorherrschende Beliebigkeit und den Mangel an Sorgfalt im Bildungswesen. Die Perlen stehen immer wieder für klare Standpunkte, die das Wesentliche in unseren Bemühun-

gen in den Vordergrund rücken und beim Einordnen der Zeitströmungen helfen. Wenn ich Standpunkte vertrete, dann werde ich als Ü60 immer wieder in die Ecke der Zurückgebliebenen gedrängt. Erfahrene Lehrkräfte, die monieren, iPads seien kein Unterrichtsinhalt oder Integration auf Teufel komm raus habe auch ihre Schattenseiten, geraten leicht in den Verdacht, sich aus geistiger Bequemlichkeit kritisch zu äussern.

Der Fremdsprachenunterricht ist ein typisches Beispiel dafür. Ich erinnere mich an ein «lvb inform», das sich intensiv diesem Thema widmete, und dies auf eine umfassende und vertiefte Art, die ihresgleichen sucht. Der Autor war der jetzige LVB-Präsident. Wer solche fleissige wie gescheite Leute im Vorstand hat, der kann sich glücklich schätzen.

Sechs Jahre meiner Unterrichtstätigkeit verbrachte ich im Kanton Solothurn. Ich kann mich nicht erinnern, dass der LSO nur annähernd so gut aufgestellt war wie der LVB mit seinem gelben Blatt. Es ist auch so, und das zeigt der Beitrag von Isabella Oser, dass ich als Lehrkraft rechtlich beim LVB sehr gut aufgehoben bin. Ich habe ihre kompetente, aufopferungsvolle Arbeit auch schon aus der Nähe erlebt.

Grundlage für gutes Gelingen ist natürlich auch die Struktur unserer Verbandsbroschüre. Der letzte Schrei ist für sich schon ein Grund, kein «lvb inform» zu verpassen. Andere Kantone mögen ihre Vorteile haben, wir haben den LVB!

Bernhard Guntern, Bärschwil